

**Die Zeit ist knapp ...**



Dr. Frank Heimig

... das räumt auch der neue Chef des InEK ein. Doch Dr. Frank Heimig ist Optimist. Sein Institut wird es schaffen, rechtzeitig die Kalkulation der Relativgewichte vorzunehmen, meint er. Politische Entscheidungen kann er allerdings nicht beeinflussen. Die Gesamtausgestaltung des neuen Systems liegt bei der Selbstverwaltung bzw., wenn diese sich nicht einigt, bei der Politik.

„Antritt eines Berufsoptimisten – das InEK hat einen neuen Chef – und bald sogar eigene Mitarbeiter“ **452**

CASE-MIX-REPORT

**Deadline für den Umstieg ...**

... ist der 31. Oktober 2002. Bis dahin müssen Krankenhäuser wissen – und das den Kassen mitteilen – ob sie den optionalen Einstieg in das Fallpauschalensystem wagen wollen. Das Fallpauschalengesetz gibt für Früheinsteiger Rahmenbedingungen vor. Grundsätzlich kann jedes Haus, das die vorgegebenen Zielgrößen erreicht, ohne Zustimmung der Kassen umsteigen.



Foto: DB/DDM

„Optionsmodell – wer kann umsteigen? – Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Früheinsteiger nach dem Fallpauschalengesetz“ **454**

DRG

**Unmöglich gemacht ...**

... wird eine medizinisch leistungsgerechte Vergütung durch fehlerhafte Zuordnung der Fälle zu den DRGs. In den Krankenhäusern gibt es aber noch immer Defizite bei der sachgerechten Kalkulation der DRGs. Methodische Schwerpunkte der Kalkulation sind die Abgrenzung nicht DRG-relevanter Kosten, die innerbetriebliche Leistungsverrechnung der Kosten des Ärztlichen



Foto: Bilderbox

Dienstes und die Ermittlung der Verrechnungssätze für die direkten Kostenstellen.

„DRGs sachgerecht kalkulieren – In vielen Krankenhäusern gibt es hier noch Defizite“ **458**

FACILITY MANAGEMENT

**Prävention ...**

... wird in der gesundheitspolitischen Diskussion derzeit als großer Hoffnungsträger gehandelt. Doch nicht nur für die Gesundheit gilt: Vorbeugen ist besser. Auch Krankenhausgebäude und -anlagen im Krankenhaus „altern“ und verursachen dann immer höhere Kosten. Sie sollten daher immer technisch einwandfrei und auf dem neuesten Stand gehalten werden – nicht zuletzt auch aus ökologischen Gründen. Spezielle Softwareprogramme sollen dabei helfen.

• „Software senkt Folgekosten; Integriertes Gebäudemanagement im Universitätsklinikum Essen“ **469**

**INHALT**

AKTUELL

**442**

FACHGESPRÄCH

**Antritt eines Berufsoptimisten**

**451**

Das InEK hat einen neuen Chef – und bald sogar eigene Mitarbeiter  
Interview mit Dr. Frank Heimig; Angelika Beyer-Rehfeld

DRG

**Optionsmodell – wer kann umsteigen?**

**454**

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Früheinsteiger nach dem Fallpauschalengesetz  
Rechtsanwalt Friedrich W. Mohr

**DRGs sachgerecht kalkulieren**

**458**

In vielen Krankenhäusern gibt es hier noch Defizite  
Dr. Erich Kehres, Andreas Ernst

FACILITY MANAGEMENT

**Software senkt Folgekosten**

**469**

Integriertes Gebäudemanagement im Universitätsklinikum Essen  
Konrad Buck

**„Großes Reinemachen“ im Uniklinikum Münster**

**473**

SAP-gestütztes Reinigungsmanagement wurde in die Systemumgebung integriert  
Wolfgang Haehnel

**Sparpotenziale bei Wärme und Strom**

**476**

BUND vergibt Gütesiegel für Energiesparer  
Dipl.-Ing. Friedrich Brüne, Dr.-Ing. Annett Fischer

**„In“ oder „out“?**

**480**

Trendwende vom Outsourcing zum Insourcing beim Facility Management  
Dr. Stefan Fourrier

QUALITÄT

**Sanktionen für 2002 aussetzen**

**485**

Vergleichende (externe) Qualitätssicherung – die aktuell unbefriedigende Situation  
Prof. Dr. med. Peter Hermanek